



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die fleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 178. Welzheim, Donnerstag den 14. November 1889 23. Jahrgang.

**Ämliche Bekanntmachungen.**

Welzheim.

**Die Ortsvorsteher**

werden gemäß Erlasses der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 9. d. M. beauftragt, eine Uebersicht über die Farrenhaltung ihres Gemeindebezirks nach dem hienach abgedruckten Formular bis 15. ds. Mts. hierher einzusenden.

Pünktliche Einhaltung des Termins wird um so gewisser erwartet, als die oberamtliche Uebersicht spätestens auf 16. d. Mts. der K. Zentralstelle vorzulegen ist.

Den 12. November 1889.

K. Oberamt.

J. B.: Reusch, Amtmann.

**Uebersicht**

über die

**Farrenhaltungen im Gemeindebezirk . . . . .**

Gemeinde.	Die Farrenhaltung ist in die eigene Verwaltung der Gemeinde übernommen u. beträgt die Zahl der aufgestellten Farren:	Die Haltung der Farren ist vergeben:				Bemerkungen.
		Die Farren sind Eigentum der Gemeinde und zwar nachstehende Stückzahl:	Die Farren sind Eigentum der Farrenhalter und zwar nachstehende Stückzahl:	Die Zahl der Farrenhalter in den Gemeinden beträgt:	Die abgeschlossenen Pacht- und dergl. Verträge laufen ab im Jahr:	

Welzheim.

**Bekanntmachung**

der Verhandlungen in der am 8. November 1889 abgehaltenen

**Amtsversammlung.**

**I. Wahlen.**

- a) als Oberamtspfleger, Oberamtsparkassier und Mitglied des Ausschusses des Bezirkswohlthätigkeitsvereins zc. Schultheiß L u b von Großdeinbach,
- b) als Mitglied der neu zu konstituierenden Landarmenbehörde in Ellwangen: Stadtschultheiß S i g e l in Lorch.

**II. Verwaltungs-Gegenstände.**

- a) Festsetzung der Dienst- Gehalts- und Kautionsverhältnisse des neuen Oberamtspflegers, Oberamtsparkassiers zc.,
- b) Genehmigung des vom Ausschuss festgestellten Verpflegungsgelds für erkrankte, zur Hausgemeinschaft gehörige Mitglieder der Bezirkskrankenpflegeversicherung und der in Folge der Einführung der Bezirkskrankenpflegeversicherung im Bezirkskrankenhaus in Welzheim und in der Krankenstube in Lorch getroffenen Einrichtungen und Ausstattungen,
- c) Genehmigung einer Statutenänderung der Oberamtsparkasse in Betreff der Zusammensetzung der Geldausleihkommission,
- d) Feststellung der Amtsvergleichungstaxen in den vorjährigen Beträgen;
- e) Verwilligung eines Amtskörperschaftsbeitrags für **Aufhebung des Pflastergelds** in

Welzheim von 1500 M  
Lorch " 500 "  
— " 2000 M

zahlbar in 10 unverzinslichen Jahresraten,

- f) Stellungnahme der Amtskorporation zum Konkursverfahren gegen den vormaligen Oberamtspfleger St ä h l e, Verurkundung der Aktiv- und Passivposten der Oberamtsparkasse und Untersuchung des Schuldenwesens der Amtskorporation hinsichtlich der unter dem vormaligen Oberamtspfleger erfolgten Einlagen, Rückzahlungen und Gelbanlehen durch Bezirksangehörige bei der Oberamtspflege und Oberamtsparkasse,
- g) Nachlaß des dem Bezirkskrankenhausvater A n s c h ü t z für Benutzung des Gartens beim Bezirkskrankenhaus seither angefallen gewesenen Pachtgelds von jährlichen 10 M.,
- h) Geltendmachung von Ersatzansprüchen an die Amtskorporation Göppingen und zwar von Bau- und Grunderwerbungs-kosten für den von der Amtskorporation Welzheim überbauten im Göppinger Oberamtsbezirk gelegenen kleinen Straßenteil zwischen Wäscheneuren und Krettenhof und Vollziehung der dadurch notwendig gewordenen Oberamtsgrenzausgleichung,
- i) Gehaltserhöhung des Kleemeisters G r e i n e r in Lorch auf 60 M., zur Gleichstellung mit dem Welzheimer Kleemeister,
- k) Feststellung der Belohnung des vormaligen Oberamtspflegers St ä h l e für seine Thätigkeit bei der Bezirkskrankenpflegeversicherung,
- l) Fernere Uebernahme der hälftigen Kosten für die Unterbringung armer Geisteskranker und Epileptischer in öffentlichen Anstalten auf die Amtskorporation,
- m) Verwandlung von Corporationsstraßenwärterstellen auf 6 Straßenstrecken des Bezirks von unständigen in ständige,
- n) Genehmigung der Erbauung einer neuen Fallhütte in Welzheim,
- o) Erledigung verschiedener sonstiger Gegenstände von untergeordneter Bedeutung.

Die Ortsvorsteher und Amtsversammlungsdeputierten werden auf § 76 letzter Absatz des Verw.-Edikts behufs Wahrnehmung des Weiteren hingewiesen.

Den 10. November 1889. K. Oberamt: B e l l n a g e l.



## Den Schultheißenämtern

geht demnächst die Nummer 20 des Amtsblatts des R. Steuerkollegiums vom 1. November 1889,

(Betr. die Fortführung der Furfarten und Primärkataster aus Anlaß einer Feldbereinigung)

zur Kenntnisaufnahme und Aufbewahrung in der Gemeinde-Registrierung zu. Den 11. November 1889.

R. Oberamt:  
Bellnagel.

R. Amtsgericht Welzheim.

## Steckbrief

ergeht gegen den flüchtigen, etwa 19 Jahre alten Schmiedegesellen Johann Jakob **Staub** von Cannstatt (von kleiner, schwächlicher Statur, mit schleppendem Gang, blasser Gesichtsfarbe und blonden Haaren).

welcher verdächtig ist, in der Nacht vom 5./6. November 1889 aus dem Wohnhause des Schmieds Karl **Hübner** zu Rudersberg, in welches er sich in diebischer Absicht eingeschlichen hatte, u. a. folgende Gegenstände gestohlen zu haben:

- 1) ein Paar fast neue leberne Frauenzugstiefel,
- 2) eine ältere schwarzseidene Schildmütze,
- 3) ein altes Paar leberne Frauenhausschuhe,
- 4) zwei Schächtelchen mit Metallschablonen, ein gothisches und lateinisches Alphabet zum Gebrauche für eine Näherin darstellend,
- 5) eine kleine, ältere, schwarze, auf dem Deckel mit Blümchen bemalte Tabakdose,
- 6) eine Brille, an welcher ein Glas zerfprungen war,
- 7) ein geringwertiges Handtuch.

Den 11. November 1889.

Oberamtsrichter:  
Herrmann.

### Württemberg.

§ Stuttgart, 10. Nov. Der Held der Affaire, die wir hier erzählen wollen, ist ein Schneiderlein aus Groß-Z., der es sich in den Kopf gesetzt hatte, eine Dame aus den höchsten, ja allerhöchsten Kreisen zu heiraten. Aus diesem Grunde machte er sich selbst eine Oberstenuniform, um Eindruck zu machen. Aber er kam nicht soweit, seine Werbung anzubringen, denn im gegebenen Moment nahm sich die Polizei des phantasiereichen Schneiders an und versucht jetzt zu entdecken, welche Schraube bei ihm locker geworden ist. Die Dame ist nicht im Entferntesten behelligt worden.

§ Stuttgart, 11. Nov. In der Stuttgarter Münze wurden im Monat Oktober für 31500 M. Zehnpfennigstücke, für 21100 M. Fünf-pfennigstücke und für 7000 M. Ein-pfennigstücke geschlagen. Gold kam in Stuttgart auch im Oktober nicht zur Ausprägung, sondern nur in Berlin, wo für 23603400 M. Doppelkronen auf Privatrechnung geschlagen wurden.

§ Stuttgart, 11. Nov. Ein geradezu nichtswürdiger „Witz“ hält seit mehreren Tagen einen Teil der hies. Bevölkerung, vor allem die Frauen- und Kinderwelt in nicht geringer Aufregung. Wie nämlich gerüchtweise allgemein verbreitet und thörichterweise auch geglaubt wird, soll der Whitechapeler Frauenmörder, Jack the Ripper, den die englische Polizei bekanntlich nicht finden kann, mittels Schreibens an eine hiesige Behörde seine demnächstige Ankunft in Stuttgart angezeigt haben. Und nun geht von Mund zu Mund der Schreckensruf: „Der Bauch-ausschlitzer ist da.“ Die Töchter wollen nicht mehr bis zum Einbruch der Dunkelheit in der Schule bleiben, Dienstmädchen weigern sich abends aus dem Hause zu gehen, die erregte Phantasie will wissen, der Bahnhof werde Tag und Nacht von einer Schar Schutzleute in Zivil streng überwacht, um den „Bauchausschlitzer“ (den niemand kennt!) sofort beim Aussteigen aus dem Zug abzufassen, und was des ähnlichen Unsinn mehr ist. Dieser grundsauale „Witz“ ist nicht einmal neu. In Köln und Umgebung war kurz vor Fasching ein ähnliches bössartiges Gerücht in Umlauf gesetzt worden und hatte viel Angst und Schrecken verbreitet. Aber der „Bauchausschlitzer“ kommt ebensowenig hierher, als damals nach Köln, und es wäre an der Zeit, daß die Polizei den Verbreitern solcher bössartiger Gerüchte auf die Mähte ginge.

§ Göppingen, 3. Nov. In der Untersuchungssache gegen Karl August Buz, Fabrikdirektor und 1. Vorstand der Aktiengesellschaft Union in Augsburg wegen Vergehens des § 14 des Reichsgesetzes über Markenschutz wurde durch Erkenntnis des R. Landgerichts München I der Angeklagte für schuldig erkannt und zu einer Geldstrafe von 1000 Mark eventuell 100 Tage Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens einschließlich der den Nebenkläger Fritz Müller, in Firma Hermann

Mayer's Nachfolger, Müller u. Erbe in Göppingen hiebei erwachsenen notwendigen Auslagen zu verurteilt. Ferner wurde gegen den Fabrikdirektor und 1. Vorstand der Aktiengesellschaft Union in Augsburg Karl August Buz auf eine von ihm an die nebenklägerische Firma Müller u. Erbe in Göppingen zu erlangende Buße im Betrage von 2000 M. erkannt.

§ Freudenstadt, 11. Novbr. In der auf dem Marktplatz befindlichen Wohnung des Oberamtswundarztes Dr. B. wurde am Samstag abend in der Dämmerung ein Einbruch verübt. Der Dieb kam aber infolge Dazwischkommens eines Mitbewohners bloß in den Besitz eines Handkoffers und Ueberziehers. Ersteren ließ er auf der Flucht fallen, mit dem letzteren dagegen entkam er.

§ Der Reichstags-Abgeordnete des 16. Wahlkreises Erbgraf v. Neipperg, der wegen Familienangelegenheiten vom Reichstag auf zwei Monate beurlaubt ist, wird nach einer Bittermeldung eine Neuwahl nicht mehr annehmen.

§ Aus dem Schönbuch, 9 Nov. In den letzten Tagen hatte Oberförster Eisert in Waldenbuch das Glück, einen Kuter von seltener Größe zu erlegen. Die Wildschak miszt bis zur Schwanzspitze nahezu einen Meter. Glücklicherweise sind diese äußerst verderblichen Raubtiere, die, angegriffen, auch dem Menschen gefährlich werden können, nachgerade selten im Schönbuch. Von den ebenfalls immer seltener werdenden, nahezu ausgerotteten Wildschweinen, die früher in größerer Anzahl den Schönbuch bevölkerten und die anliegenden Aecker verwüsteten, haben sich in letzter Zeit wieder Spuren gezeigt. Vielleicht werden sie bei den Ende November stattfindenden größeren Hirschjagden aufgetrieben.

§ Blochingen, 10. Nov. Während der Abwesenheit der hiesigen Frau Schuhmacher F. Witwe ging heute vormittag einer ihrer Gesellen, Johann Kirchner aus Siebersbach, in ihr Wohnzimmer, und machte sich dort an der Kommode, in welcher Geld aufbewahrt war, zu schaffen. Die achtjährige Enkelin der Frau F. fragte ihn, was er da thun wolle, worauf er dem Kinde sein Taschentuch in den Mund stopfte und das Mädchen würgte, bis es keinen Laut mehr von sich gab. Während der Unthat wollten einige Nachbarn, welche durch Gespielsinnen des Mädchens aufmerksam gemacht worden waren, in die Stube dringen; indes flüchtete sich K., wurde aber von zwei Landjägern bei Obereßlingen eingeholt und in Sicherheit gebracht.

### Deutschland.

— Berlin, 10. Nov. Es bestätigt sich, daß eine Vorlage über den Bau strategischer Bahnen im Osten und im Westen den Bundesrat bereits beschäftigt.

— Berdeutschung. Das Reichspostamt hat das Wort „Prämie“ in Zugabe übersetzt.

### Ausland.

† Venedig, 12. Novbr. Die Spitzen der Behörden und die Vereine mit Musikcorps

sind auf zehn Dampfpiern zur Begrüßung des deutschen Kaiserpaars um halb 11 Uhr nach Malamocco gefahren.

† Venedig, 12. Nov. Heute Morgen 8 Uhr kam das kaiserlich deutsche Geschwader in Sicht.

† Paris, 12. Nov. Boulanger erließ von Jersey aus einen Aufruf an die französische Nation, in welcher er sagt: Die Revision hat keine Niederlage, sondern nur einen Aufschub erlitten, ihr Sieg ist dadurch nur mehr gesichert. Die nationale Partei wird ohne Unterlaß den Kampf für Befestigung der vorläufigen Republik fortsetzen, welche Frankreich eine seiner Würde angemessene Stellung geben, den Frieden sichern und dem Lande die absolute Untauglichkeit des Parlamentarismus zeigen werde.

† London, 12. Nov. Aus Poona wird vom 11. d. M. gemeldet: Als Prinz Albert Victor Nachmittags eine Anhöhe bei Poona besuchte, kam sein Elefant zu Fall. Der Prinz blieb unverletzt; als der Prinz später nach dem Regierungsgebäude zurückkehrte, scheuten die Pferde. Der Prinz blieb auch hierbei unverletzt. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

† Athen, 12. Novbr. Der Prinz von Wales ist nach Venedig abgereist.

† Sansibar, 12. Nov. Die von Hauptmann Wischmann in die Küstenlandschaften Usugura und Usambara entsandten Streifcorps errichteten ein befestigtes Lager der aufständischen Araber und zersprengten die feindlichen Banden. Die Beruhigung der genannten Küstenlandschaften nimmt einen günstigen Verlauf.

### Verschiedenes.

— Berlin, 9. Nov. Ein schreckliches Brandunglück hat sich am Donnerstag in der Wohnung eines Arztes zugetragen. Das Dienstmädchen desselben beging die schon so oft gerügte Unvorsichtigkeit, Petroleum in das Herdfeuer zu gießen, und zwar aus einer gefüllten, etwa fünf Liter haltenden Blechkanne. Es erfolgte eine Explosion und gleich darauf stand das Mädchen in hellen Flammen. An den furchtbaren Brandwunden, welche sie dabei erlitten, ist die Ärmste zehn Stunden später erlegen. Das Unglück würde noch viel größer gewesen sein, wenn die drei Kinder des Arztes nicht zufällig etwas abseits gestanden hätten.

\* Berlin, 9. Nov. Das Necken eines Ziehundes ist einem 17jährigen Burschen, der als Hausdiener in einem Konfektionsgeschäft der Kurstraße bedienstet ist, sehr übel bekommen. Nahe der Kurstraße in der Alten Leipzigerstraße hielt gestern abend in der achten Stunde der einem gewissen H. gehörige, mit einem großen Hunde bespannte Wagen vor einem Hause, aus welchem H. einige Kisten zur Beförderung abzuholen hatte. Der 17jährige Hausdiener Wöhlert, der des Weges kam, neckte den Hund und setzte die Neckerei auch noch fort, nachdem ihn H. mit dem Hinweis darauf, daß das Tier nicht



sonderlich gutmütig sei, davor gewarnt hatte und ins Haus gegangen war, um eine weitere Riste herauszuholen. Als H. mit derselben zurückkehrte, fand er den vorwizigen Hausdiener von dem Hunde angegriffen und über und über blutend am Boden liegen. W. hatte, wie er später zugestand, die Neckereien derart gesteigert, daß das erregte Tier so hastig auf ihn lossprang, daß er Mühe hatte, sich desselben zu erwehren. Hierbei hatte er dem Hunde aus Versehen den Maulkorb abgestreift. Das wütende Tier hatte sich nunmehr auf den Burtschen gestürzt, ihn zu Boden geworfen und sodann mit den Zähnen derart zugereicht, daß er aus mehreren Wunden am Kopfe, von dem ein Teil der Schädelhaut losgelöst war, heftig blutete. H. riß den Hund sofort von dem jungen Manne zurück und brachte diesen zu dem ganz in der Nähe wohnenden Heilgehilfen G., welcher dem Verletzten die Wunden säuberte und mit einem Notverband versah. Später erfolgte die Ueberführung desselben für seinen Vorwitz so schwer best-asten Hausdieners nach einem Krankenhaus.

\* Frankfurt, a. M., 7. Novbr. Vor einigen Monaten schenkte ein hiesiger Kaufmann einem Büßtmädchen ein Los der preussischen Klassenlotterie und ging dann auf Reisen. Vor einigen Tagen kehrte er zurück, der Zufall brachte das Gespräch auf jenes Lotterielos, man sah jetzt die Ziehungslisten nach und machte die freudige Entdeckung, daß es 15000 Mark gewonnen hatte. Das Mädchen erhob den Gewinn und legte ihn bei der Sparkasse an.

\* Aus Lübeck, 8. Nov., wird berichtet: Der Personenzug Gleschendorf-Abrensböf wurde durch zwei auf dem Geleise stehende Männer zu halten gezwungen. Der Bahnmeister wurde bedroht. Die in Abrensböf stationierten Gendarmen wurden requiriert und mußten die beiden Patrone mit Waffengewalt festnehmen. Ist wohl eine Affaire aus Betrunktheit.

\* Bei Chemnitz wurde am Morgen des 9. November ein frecher Raubmord auf offener Straße verübt; einem Lehrling wurde der Hals durchschnitten und ihm sein Geld abgenommen.

\* Lüttich, 7. Novbr. Am Morgen des 31. Mai ds. Js. führten zwei Kinder der Eheleute Hauzer in Chatillon bei Arlon drei Kühe auf die Weide. Als die jungen Hirten — ein Knabe und ein Mädchen — nach Hause zurückkehren wollten, bemerkten sie zu ihrem Schrecken, daß eines der Tiere abhanden gekommen war, und das erst neun Jahre alte Mädchen gab sich daher auf die Suche, während sein Bruder die anderen Kühe heimwärts trieb. Die kleine Alice Hauzer sollte nicht mehr nach Hause zurückkehren. Man fand sie als Leiche an einen jungen Eichenstamm gebunden. Der Hals des unglücklichen Kindes war vermittelst einer starken Schlinge aus Birkenholz an den Baum gefesselt, der ganze Körper schrecklich verstümmelt und mit Blut bedeckt. Das gräßliche Verbrechen versetzte das ganze Land in Aufregung und alles schrie nach Rache. Verschiedene Personen wurden als der That verdächtig verhaftet, wegen Mangels jeglichen Beweises jedoch wieder freigelassen. Schließlich lenkte sich der Verdacht auf den Abdecker Lambert aus dem nicht weit von Chatillon gelegenen Dorfe Buzenol und seinen Sohn Hippolyt. Diese beiden, als wahre Scheusalen bekannten Menschen waren an dem betreffenden Tage in der Nähe des Ortes, wo das Verbrechen stattgefunden hatte, gesehen worden und es erfolgte daher ihre Verhaftung. Der ältere Lambert wurde einige Zeit nachher wieder auf freien Fuß gesetzt, dagegen ergab die gegenwärtig geschlossene Untersuchung gegen Hippolyt Lambert derartige Anhaltspunkte, daß sich derselbe zweifelsohne in kurzem vor Gericht zu verantworten haben wird.

\* Kiev, 5. Nov. Was alles in Rußland

möglich ist, zeigt folgender Fall. Das hiesige Kreisgericht verurteilte dieser Tage zwei Kapitäne dortiger, miteinander konkurrierender Schiffahrts-Gesellschaften zu je siebenmonatlichem Gefängnis. Die beiden Kapitäne hatten nämlich, wie man schreibt, ein ganz eigenartiges Duell miteinander auf dem Wasser ausgekämpft. Am 15. Juli dieses Jahres verließen die Dampfer der beiden Angeklagten zu gleicher Zeit den Hafen. Kaum waren jedoch die Fahrzeuge in mitten des Dnieper angelangt, so versuchten sich die Kapitäne vermittelst ihrer Dampfer gegenseitig nach Kräften „anzurempeln.“ Die Passagiere, welche dieses Manöver bemerkten, gerieten darob in große Angst und schrien zeder und mordio. Die erbitterten Rivalen ließen sich aber dadurch nicht im geringsten stören, sondern fuhrn stramm aufeinander los. Die Schiffe wurden sehr bedeutend beschädigt, mehrere Passagiere verwundet und einige sogar durch den Zusammenprall über Bord geschleudert. Glücklicherweise konnten die ins Wasser gefallenen Reisenden wieder auf sich werden. Solche Vorfälle werden die Russen jedenfalls nicht sehr ermutigen, eine „Vergnügungsfahrt“ auf ihren Dampfern zu machen.

\* Der schlaue Ungar. Ein biederer Ungar, welcher zum Besuche der Kaiserstadt nach Wien gekommen war, stand — so erzählt man der „Tägl. Rdsch.“ — eines Morgens in stiller Betrachtung vor dem Stephansdom. Was ihn so fesselte, das war weniger die Schönheit des Bauwerks, als — eine Schar Tauben, welche um den Turm flogen. Mit ausgestrecktem Finger begann der Sohn der Bußta die Vögel zu zählen; da trat ein Fiaker, der den Vorgang beobachtet hatte, rasch auf ihn zu mit den Worten: „Wissen's denn nüt, daß dös verboira is, die Daub'n da ob'n z' zähl'n? Wenn's mir nüt für jede Daub'n, wos 'S zählt hob'n, einen Gulden geben, thu i Ihnen onzeig'n bei'r Polizei.“ Anscheinend betrübt greift der Ungar in seine Tasche und zählt dem schmunzelnden Wiener die blanken Gulden in die Hand: „Siebenn Daubenn, siebenn Gulbenn.“ Kaum dreht ihm aber jener den Rücken, so spricht er vergnügt vor sich hin: „Schwob dummes! hob' ich gezählt vierzehn Daubenn!“

\* New York, 5. Novbr. Ein Pächter namens Westbrook in Bergennes, Michigan, der durch Geldverlegenheiten wahninnig geworden, hat fast seine ganze Familie in gräßlicher Weise ums Leben gebracht. Er griff zuerst seine Frau mit einem Hammer an und schlug ihr den Schädel ein. In gleicher Weise verfuhr er mit seinen drei Töchtern und griff schließlich seinen einzigen Sohn an. Demselben gelang es indes, Westbrook zu entwaffnen, der hierauf die Flucht ergriff und sich mit einem Rasiermesser die Gurgel durchschnitt.

\* In Petersburg, im Staate Virginia, ist gestern ein ganzes Stadtviertel mit lauter Geschäftshäusern niedergebrannt. Der Schaden beträgt über eine Million Dollars.

\* Wer ist der Uebelthäter? Durch den Lärm seiner spielenden Kinder in seiner Arbeit gekört, tritt der Herr Professor erregt aus seinem Studienzimmer und ruft mit lauter Stimme: „Was macht ihr für Höllenlärm? Wer hat jetzt am lautesten hier geschrien?“ Alle im Chor: „Du, Papa!“

## Fenilseton.

### Die Erbin von Wallersbrunn.

Originalroman von Marie Romany.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich denke, mit Privatangelegenheiten dürftest du keine Weile haben“, warf er hochmütig hin. Der Mann stand verdutzt, doch nur für

einen Augenblick.

„Um Vergebung, Herr Direktor“, entgegnete er darauf in festem Tone, „ich diene Ihnen treu und verschwiegen und ehrlich; doch meine Zeit ist um.“

Der Direktor sah ihn an. Sein Auge bligte. Es war Jörn, was ihm das Rot auf die Wangen trieb.

„Dienerseele!“ knirschte er vor sich.

„Herr —“

„Wenn die Not Euch treibt, kommt Ihr und bittet um meine Dienste für den Unterhalt Eures Lebens“, ergänzte sich der Direktor; „man pflegt Euch, man giebt Euch Lohn, man bereitet Euch ein warmes Nest, damit Ihr die Tage Eures Alters in Ruhe zu genießen imstande seid. Macht Euch das üppig?“

„Herr Direktor“, entgegnete der andere in Erregung; „wenn —“

„Auch und zerlumpt warst Du, als ich Dich in meine Dienste nahm, ein Glender, der nicht imstande war, sein Dasein zu fristen“, ging Dr. Rimoli fort; „ich nahm Dich, teils, weil ich für Deine Kraft Verwendung in meiner Anstalt hatte, teils aus Mitleid; ich verpflegte Dich, ich gab Dir Lohn, höheren Lohn, als irgend einem meiner erfahrensten Wärter, ich schenkte Dir mein Vertrauen, weil ich einseitig genug war, zu glauben, Giacomo sei des Vertrauens wert.“

Der Direktor lächelte in sarkastischem Hohn.

„Bastardie ist der Dank, welchen ich für alles, was ich Gutes an Dir verübte, nun ernte“, wurde er erregter; „anstatt Dich des Vertrauens, welches ich in Dich setzte, würdig zu zeigen, wirst Du üppig, erlaubst Dir eine Haltung, einen Ton, der einem Untergebenen, einem Knecht gegenüber seinem Herrn niemals geziemt! Ah, bah!“ warf er mit höhnischer Verachtung hin.

Zitternd vor Erregung stand Giacomo da.

„Herr Direktor“, stotterte er, „Ihre Anklage ist — ist unwahr! —“

„Glender!“

Dr. Rimoli lächelte höhnisch.

„Ist unwahr“, wiederholte Giacomo in wachsender Erregung; „Sie mieteten mich, — freilich war ich zu jener Zeit brodblos — weil ich mit den Verhältnissen des Herrn von Nr. 40 vertraut war, weil —“

„Still!“ fuhr Dr. Rimoli auf.

„Gewiß“, entgegnete Giacomo, durch den Ton des Direktors stutzig gemacht. „Es geht niemanden etwas an, diese Geschichte des Herrn von a Ludwig. Ich danke auch, während der zwanzig Jahre bewiesen zu haben, daß die Affaire, soweit ich mit ihr vertraut bin, mein Geheimnis blieb.“

Es war ein vernichtender Strahl aus Dr. Rimoli's Augen; der ihn traf.

„Wenn Du willst, kannst Du Deinen Abschied haben“, sprach er eisig; „ich werde Dir den Rest Deines Lohnes bezahlen und Dir ein Zeugnis geben, welches Dir zu einem anderweitigen Dienste, wenn man an Deiner Person Gefallen findet, behilflich sein wird.“

Giacomo sah ihn an. Es war seine Absicht gewesen, als er in das Bureau trat, ohne Zögern seinen Abschied zu nehmen, aber der Ton und die Manier, worin sein Herr ihm zu gehen erlaubte, hieß ihn von dem Entschluß, welchen er gefaßt hatte, seinerseits abstecken.

„So war es nicht meine Meinung“, erwiderte er langsam; „ich bin zufrieden, wenn ich für das nächste Halbjahr meinen Abschied bekomme.“

Dr. Rimoli lächelte in Ueberlegenheit.

„So seid Ihr Gefindel“, äußerte er hämisch. „Trohen und hinterdrein Euch mit Geschmeidigkeit nach der Laune drehen.“

Er erhob sich, ohne auf den Jörnensausdruck auf Giacomo's Zügen Achtung zu haben, und blickte zum Fenster hinaus. (F. f.)



# Handwerkerbank Welzheim,

eingetr. Genossenschaft  
mit unbeschränkter Gastpflicht.

## Anßerordentliche Generalversammlung

Sonntag den 17. November d. J., nachmittags 3 Uhr  
im Gasthaus zum „Schwanen“.

Tagesordnung.

Statutenänderung im Sinne des Genossenschafts-Gesetzes vom  
1. Mai 1889.

Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten, da zur Erledigung der Tages-  
ordnung mindestens die Hälfte sämtlicher Mitglieder anwesend sein müssen.

Der Vorstand.

Wir übernehmen jederzeit für die

# Spinnerei Schornrente in Ravensburg

## Flachs, Hanf und Abwerg

zum Verarbeiten zu Garn, Leinwand, Zwilch, Tischzeug u. s. w., roh und gebleicht in bester  
Qualität, unter Zusicherung reellster, raschster und billigster Bedienung. — Sendungen franko  
gegen franko.

Albert Zweigle in Welzheim,  
Lehrer Heiß in Breitenfurt,  
Gottfr. Kreeb in Gschwend,

C. G. Breuninger in Rudersberg.

G. Sauter in Aldorf.  
Karl Bohn in Kirchenkirchberg.  
Fr. Jos. Mattes, Amtsdirektor  
in Wäldenbeuren,

Franz Hinderberger in Muthlangen.

# Gefunden.



Vor 8 Tagen wurde  
auf der Straße von  
Seiboldswilern nach  
Welzheim eine Cy-  
linderuhr gefunden.

Der rechtmäßige  
Eigentümer kann dieselbe gegen  
Erückungsgebühr abholen.

Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird ein ordentlicher  
zuverlässiger

# Mühlbauer.

Näheres bei der Redaktion.

Feinster ungarischer

# Zafelhonig

5 Kilo M. 6. — franko.  
Anton Lohr,  
Widweib (Ungarn.)

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
Norddeutschen Lloyd  
kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des  
Norddeutschen Lloyd  
von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten  
Johs. Rominger,  
Stuttgart,

oder dessen Agenten:  
Heinr. Aug. Bilfinger in Welzheim  
B. Bilfinger „ Borch.  
J. G. Breuninger „ Rudersberg  
Friedr. Gaeder „ Gmünd.  
Carl Beil „ Schornsdorf

Welzheim.

# Gewerbeverein

heute abend 8 Uhr im „Stern“.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein.  
Der Vorstand.

Tabellen jeder Art  
Formulare  
Broschüren &  
Statuten  
Rechnungen, Notas  
Cirkulare  
PROGRAMME  
Plakate  
Wechsel, Quittungen  
Briefköpfe  
Avisbriefe & Karten  
Stiquette  
Preis-Courants  
Kataloge  
MEMORANDEN  
Wein- &  
Speise-Karten  
Geschäfts-Karten  
Soft-Karten

Die  
Buchdruckerei  
von  
**L. Unterzuber**  
in  
Welzheim

empfiehlt sich zur geschmackvollen  
Anfertigung von

Druck-Arbeiten

Jeder Art, unter Zusicherung  
billiger Preise, sowie rascher und  
pünktlicher Bedienung.

Verlobungs-Karten  
und Briefe  
Visiten- & Adress-  
Karten  
Gratulations-Karten  
Trauer-Briefe  
Condolenz-Karten  
Hochzeits- &  
Leichen Reden  
Hochzeits-Tafel  
Leichen-Texte  
Hanf-Couverts mit  
Ueberdruck  
Cigarren-Täschchen  
Geldrollen-  
Umschlägen  
etc. etc.

# Krieger-Verein Welzheim.

## Einladung.

Zu der am  
Donnerstag den 14. Nov.,  
von abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an

im „Röhle“ dahier stattfindenden Abschiedsfeier  
unseres scheidenden Schriftführers Herrn Stumpp werden hie-  
mit sämtliche aktive und passive Mitglieder freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.



Welzheim.  
Der auf den 14. d. Mts., vormittags 10 Uhr ausge-  
schriebene

# Zwangsverkauf

in der Wohnung des Matthäus Pfisterer findet nicht statt.  
Gerichtsvollzieherstelle.

G m ü n d.

Stuttgarter Krankenbaukasse à M. 1,  
Cannstatter Brunnenkasse à M. 1 & M. 2  
versendet, bei Partien mit höchstem Rabatt.

Friedrich Häcker,  
Loßgeschäft.